DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausgabe 9 | 9. Mai 2025 | 77. Jahrgang | **www.hwk-konstanz.de**



KI eröffnet dem Handwerk neue Wege für effizienteres Arbeiten. Das digital stilisierte Gehirn auf einem Mikrochip symbolisiert die Fähigkeiten von KI: mitdenken, dazulernen und Arbeitsabläufe vereinfachen. Foto: Welle Photos/stock.adobe.com

Zehn Tipps für effizienteres Arbeiten

Aufbruch im Handwerk: Ob kleine Werkstatt oder mittelständischer Betrieb – künstliche Intelligenz (KI) bietet auch für das Handwerk vielfältige Möglichkeiten, Prozesse zu optimieren, Zeit zu sparen und effizienter zu arbeiten. So lässt sich KI konkret in den Arbeitsalltag integrieren **VON JANA SEIFRIED**



1. Routineaufgaben automatisieren

Viele tägliche Aufgaben wie das Erstellen von Angeboten, Rechnungen oder Standard-E-Mails kosten Zeit. KI-gestützte Tools können diese Prozesse übernehmen, indem sie auf Grundlage vorhandener Daten automatisch Dokumente generieren und versenden. So bleibt mehr Freiraum für anspruchsvollere Aufgaben.



2. Effiziente Termin- und Aufgabenplanung

Durch den Einsatz von KI können Handwerksbetriebe ihre Abläufe optimieren. Planungssoftware sorgt für eine strukturierte Arbeitsorganisation. Sie kann Termine koordinieren, den Fortschritt überwachen und Probleme frühzeitig erkennen. So werden Verzögerungen minimiert und Arbeitsabläufe optimiert.



3. Besserer Service durch smarte Assistenten

Chatbots und KI-gestützte Kommunikationssysteme können Anfragen rund um die Uhr beantworten, Termine vereinbaren und Informationen bereitstellen. Das ermöglicht einen zuverlässigen Kundenservice mit kurzen Reaktionszeiten. So wird die Zufriedenheit der Kunden gesteigert und das Team entlastet.



4. Schulungen automatisieren

Ob Einarbeitung neuer Mitarbeiter oder regelmäßige Sicherheitsunterweisungen - KI kann personalisierte Schulungsmaterialien erstellen, die in ihrer Aktualität und ihrem Inhalt gesetzlichen Vorgaben entsprechen. So wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden auf dem neuesten Stand bleiben.



5. Genaue Kalkulation von Material

KI-gestützte Analysetools helfen dabei, den Materialbedarf basierend auf vergangenen Projekten und aktuellen Bestellungen vorherzusagen. Die benötigten Ressourcen können auch anhand des Kaufverhaltens der Kunden in der Vergangenheit bestimmt werden. Das reduziert unnötige Lagerbestände und senkt die Kosten.



Timon Dürr (33) aus Villingen-Schwenningen hat seine Wurzeln im familiären Maler- und Lackierbetrieb. Während seines Studiums von BWL und Wirtschaftspsychologie baute er den Betrieb mit seinem Vater aus. Dürr ist Inhaber der Innovations- und Umsetzungsberatung Team-on-Innovations. Er unterstützt Handwerksbetriebe bei der Integration von Zukunftstechnologien. Foto: HWK KN



6. Kreative Inhalte mit KI gestalten

Social-Media-Posts, Stellenanzeigen, Logos oder Werbematerialien lassen sich mit KI-Design-Tools schnell und professionell erstellen. So erhalten Handwerksbetriebe ansprechende Marketing- und HR-Materialien, ohne viel Zeit oder externe Agenturen in Anspruch nehmen zu müssen.



7. Projektmanagement optimieren

Von der Planung bis zur Umsetzung: Künstliche Intelligenz kann den Fortschritt eines Projekts analysieren, potenzielle Verzögerungen erkennen und Ressourcen optimal einteilen. Dadurch können beispielsweise Bauvorhaben oder Kundenaufträge effizienter abgewickelt werden.



8. Informationen gezielt sammeln und auswerten

KI kann helfen, Markttrends zu identifizieren oder Kundenfeedback auszuwerten. Mit solchen Marktanalysen lassen sich fundierte Entscheidungen zur Zielgruppe treffen. Produkte und Dienstleistungen können gezielt an die Bedürfnisse der Kundschaft angepasst werden.



9. Auf Datenschutz und Sicherheit achten

Beim Einsatz von KI ist es wichtig, den Datenschutz und die Sicherheit zu gewährleisten. Handwerksbetriebe sollten sicherstellen, dass alle KI-Tools den aktuellen gesetzlichen Anforderungen entsprechen und die Daten ihrer Kunden geschützt sind und nicht leichtfertig veröffentlicht werden.



Icons: Flaticon.com

10. Energieverbrauch optimieren

KI kann den Strom- und Heizverbrauch analysieren und automatisch regulieren. Auch kleinere Anpassungen im Verbrauch können durch smarte Systeme erkannt und umgesetzt werden. So leisten Handwerksbetriebe einen Beitrag zum Klimaschutz und steigern ihre Wirtschaftlichkeit.

Fazit

KI bietet dem Handwerk zahlreiche Möglichkeiten, Arbeitsprozesse zu verbessern und sich zukunftssicher aufzustellen. Wer die richtigen Tools einsetzt, kann Zeit sparen, Kosten senken und die Kundenzufriedenheit steigern. Die Tipps sind aus einem Vortrag, den Timon Dürr in der Bildungsakademie Singen gehalten hat.

„Jeder Handwerksbetrieb kann von KI profitieren“

Worauf Betriebe beim Einsatz von künstlicher Intelligenz achten sollten und in welchen Bereichen KI schon heute echte Mehrwerte schafft, erläutert Jan Benz, Innovations- und Technologieberater bei der Handwerkskammer Konstanz, im Interview **VON JANA SEIFRIED**

Herr Benz, kann wirklich jeder Handwerksbetrieb von künstlicher Intelligenz profitieren?
Definitiv. Auch im kleinen Rahmen lassen sich KI-Anwendungen sinnvoll nutzen, zum Beispiel bei der Erstellung von Geschäftsbriefen für Kunden oder Lieferanten. Sprachmodelle wie ChatGPT, Claude oder Gemini helfen, den richtigen Ton zu treffen. Aber auch bei Social Media kann KI unterstützen - etwa beim Sammeln von Ideen oder ersten Textentwürfen. Gleiches gilt für die Website. Viele Betriebe tun sich schwer, Mehrwert-Inhalte zu erstellen, die für Sichtbarkeit bei Google sorgen. KI kann dabei etwa mit Anleitungen oder Tipps helfen.

Wie könnte das konkret aussehen?
Zum Beispiel könnte ein Friseur Haarschnitte oder Haarfarben vorstellen. Ein Schreiner könnte Holzarten oder Gestaltungstrends erklären. Und ein SHK-Betrieb könnte erläutern, wie eine Wärmepumpe funktioniert, samt Vor- und Nachteilen.

Wenn ich ChatGPT im Betrieb nutze, worauf sollte ich achten?
Das Wichtigste ist der Datenschutz. In den Einstellungen sollte man unbedingt festlegen, dass ChatGPT mit den eingegebenen Daten nicht weiterlernt. Sonst besteht die Gefahr, dass vertrauliche Infos in andere Antworten einfließen. Grundsätzlich gilt: keine personenbezogenen Daten oder internen Firmendaten in ein offenes KI-System eingeben. KI sollte mit Bedacht genutzt werden und die Ergebnisse sollten kritisch überprüft werden. ChatGPT ist ein Werkzeug, kein Ersatz für Fachwissen. Wer die Inhalte nicht beurteilen kann, läuft



Jan Benz
Innovationsberater
Foto: HWK KN

Gefahr, fehlerhafte Informationen zu verwenden.

Sollten Mitarbeitende geschult werden, bevor sie mit KI arbeiten?
Das ist auf jeden Fall sinnvoll. KI ist ein hochdynamisches Feld, das sich ständig weiterentwickelt. Damit der Einsatz im Büro einen spürbaren Mehrwert hat und zugleich keine Risiken birgt, braucht es regelmäßige Weiterbildungen. Nur so bleibt man auf dem Laufenden und kann das Potenzial von KI ausschöpfen.

Woher weiß ich, ob KI meinem Betrieb überhaupt etwas bringt?
Diese Frage lässt sich pauschal schwer beantworten, weil es immer auf die individuellen Voraussetzungen ankommt. Wichtig ist: KI braucht Daten. Die Frage lautet also: Welche Daten habe ich? Und welche Daten brauche ich, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen? Je klarer ich mein Ziel kenne, desto besser kann ich prüfen, ob und wie KI unterstützen kann.

Wer hilft mir bei der Einschätzung?
Betriebe können sich gerne bei mir melden. Durch ein Gespräch lassen sich die Potenziale meist gut einschätzen. Es gibt Dinge, die man mit KI problemlos umsetzen kann, bei anderen funktioniert es nicht.

Gibt es derzeit besonders hilfreiche KI-Anwendungen für Handwerksbetriebe?
Absolut. Ein tolles Beispiel ist eine KI-Software, die bereits bei Bäckereien im Kammergebiet läuft. Sie hilft, Bestellungen zu optimieren, indem sie den Bedarf vorhersagt und Überproduktionen vermeidet. Oder das Projekt „Lerosch“, das bundesweit erprobt wird. Hier übernimmt ein KI-gesteuerter Roboterarm monotone Aufgaben wie Polieren.

In welchen Bereichen wird KI künftig besonders viel bringen?
Ein großes Thema sind vorausschauende Prognosen, etwa zur Wartung von Heizungsanlagen oder Smart-Home-Systemen. Wenn KI erkennt, wann ein System ausfallen könnte, lässt sich frühzeitig gegensteuern. Auch bei der Planung von Baustellen oder dem Personaleinsatz kann KI Vorteile bringen, weil sie Muster erkennt und Abläufe optimiert.

Was raten Sie Betrieben – einfach mal loslegen?
Ja, unbedingt! Eine Möglichkeit wäre, ChatGPT zu fragen: „Wie könnte ich in meiner Zimmerei KI einsetzen?“ - und dann schauen, was möglich ist. Man kann nicht viel kaputtmachen, solange keine sensiblen Daten eingegeben werden. Und vielleicht entstehen aus einem kleinen Testlauf richtig gute Ideen für die Zukunft.

Kontakt: Jan Benz, Berater für Innovation und Technologie, Tel. 07531/205-428, jan.benz@hwk-konstanz.de. **Die Serie:** alle Teile zur Serie „Aufbruch im Handwerk“ unter www.hwk-konstanz.de/aufbruch